

Psychologie

von

Prof. Dr. Detlef Fetchenhauer

Universität zu Köln

Verlag Franz Vahlen München

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - Eine Gebrauchsanweisung für den Leser.	V
Danksagungen.	VII
Kapitel 1 Was ist eigentlich Psychologie und wie beeinflusst die Steinzeit unser Verhalten?	3
Einladung zur Psychologie.	3
Was ist Psychologie?.	5
Eine kurze Geschichte der Erde und der Menschheit	5
Die Theorie der natürlichen Selektion von Charles Darwin.	9
Grundlagen der modernen Evolutionspsychologie.	13
Proximate versus ultimate Erklärungen.	14
Die Vergangenheit erklärt die Gegenwart	15
Exkurs: Warum gibt es heute so wenige Kinder?.	16
Warum Evolution nichts mit Moral zu tun hat	17
Ist Evolutionspsychologie nichts anderes als das Erzählen von Anekdoten?	18
Let's talk about Sex - zur Bedeutung sexueller Selektion.	20
Sexuelle Selektion und Unterschiede zwischen Frauen und Männern.	22
Evolutionspsychologie - Sackgasse oder Königsweg?	23
Die Entwicklung der Menschheit (Erich Kästner).	24
Kurz und gut	24
Studentenfutter.	25
Kapitel 2 Wenn Du denkst, Du denkst... zur Psychologie von Kognitionen und Bewusstsein	29
Welche kognitiven Fähigkeiten unterscheiden den Menschen von anderen Spezies?.	29
Sprache.	30
Selbstbewusstsein.	32
Phantasie.	34
Von Schweizer Armeemessern: Modulare Intelligenz.	35
Heuristiken und kluge Daumenregeln.	37
Exkurs: Ein Beispiel für eine adaptive Heuristik - Einfädeln auf der Autobahn	39

Warum haben Menschen ein Bewusstsein?	40
Knifflige Fragen: Das Leib-Seele-Problem und die Frage der Willensfreiheit	45
Das Leib-Seele-Problem und die Relevanz neurologischer Forschung. . . .	46
Gibt es einen freien Willen?	48
Ausblick.	49
Kurz und gut	50
Studentenfutter.	50
Kapitel 3 Eine Frage des Gefühls - zur Psychologie von Emotion und Motivation.	53
Über das grundsätzliche Verhältnis von Motiven und Emotionen.	53
Wie lassen sich verschiedene Emotionen unterscheiden?	55
Zur Subjektivität von Emotionen.	56
Was wollen wir?	57
Nichtsoziale Motive.	58
Soziale Motive.	60
Intrinsische versus extrinsische Motivation.	62
Explizite versus implizite Motive.	63
Warum unser Motivsystem kein Dampfkochtopf ist.	65
Anfangs wollt ich fast verzagen ... warum auch starke Gefühle nicht von Dauer sind.	67
Warum Menschen keine Sonnenuhren sind.	68
Kurz und gut	71
Studentenfutter.	71
Kapitel 4 Anlage versus Umwelt - wie viel menschliches Verhalten ist gelernt?	75
Der Schneider von Ulm und die Verheißung der Tabula Rasa.	75
Behavioristische Lerntheorien.	77
Pawlow und das Phänomen der klassischen Konditionierung.	78
Die Theorie des instrumentellen Konditionierens.	79
Exkurs: Angewandte Lernpsychologie - jedes Kind kann schlafen lernen... 82	
Die sozial-kognitive Lerntheorie von Bandura.	83
Zur Kritik am Behaviorismus.	85
Zur Modularität der Lernfähigkeit	86
Die Stimulusabhängigkeit von Lernkurven.	89
Warum einige Stimulus-Reaktionsverbindungen sehr schnell gelernt werden 90	

Eine abschließende Würdigung des Behaviorismus.	90
Der Kulturpessimismus der Evolutionspsychologie und der Abschied von den Utopien.].	92
Kurz und gut	94
Studentenfutter.	94
Kapitel 5 Eine kurze Einführung in die Wissenschaftstheorie	97
Was ist eigentlich eine (gute) Theorie?.	97
Deduktive und induktive Logik	100
Die Logik von deduktiven Beweisen.	101
Induktive Logik und ihre Probleme.	101
Sir Karl - die Wissenschaftstheorie von Karl Popper.	104
Falsifikationismus.	104
Hat Popper das Induktionsproblem wirklich gelöst?.	107
Das Duhem-Quine Problem.	107
Was für eine gute Theorie irrelevant ist	111
Exkurs: Wissenschaftler und Künstler.	114
Kurz und gut	116
Studentenfutter.	116
Kapitel 6 Psychologie als Wissenschaft	119
Wissenschaftstheoretische Besonderheiten der Psychologie.	119
Zur Messung latenter Konstrukte.	120
Was sind psychologische Daten?.	122
Selbstauskünfte (Befragungen).	122
Angaben von Informanten.	123
Objektive Daten.	124
Beobachtungsdaten.	125
Zur Kombination verschiedener Datenquelle.	127
Exkurs: Was ist ein Korrelationskoeffizient?.	128
Korrelative versus experimentelle Forschung.	130
Mögliche Interpretationen korrelativer Zusammenhänge.	130
Die Logik und die Vorteile des Experiments.	132
Grenzen des Experiments.	133
Kurz und gut	135
Studentenfutter.	135

Kapitel 7 Offenbarung oder nur Einbildung - warum glauben Menschen an Gott?	139
Religion als Thema der Psychologie	139
Gibt es Gott?	140
Rationale Theologie	141
Offenbarungstheologie	142
Agnostizismus versus Atheismus	145
Zur psychologischen Erklärung von Religiosität	146
Ist Religiosität adaptiv?	147
Religion als evolutionäres Nebenprodukt	149
Der menschliche Geist als Kontingenzsuchmaschine	149
Confirmation Bias	151
Die Wahrnehmung übernatürlicher Agenten	152
Eigenschaften von Göttern	153
Die Bausteine religiöser Glaubenssysteme	155
Warum Menschen an eine unsterbliche Seele glauben	156
Religion, Wissenschaft und Aberglaube	157
Kurz und gut	159
Studentenfutter	159
Kapitel 8 Liegt alles in den Genen? Zur Psychologie der Persönlichkeit	163
Was versteht man unter Persönlichkeit?	163
Die Big Five	165
Emotionale Stabilität (Neurotizismus)	166
Extraversion	167
Offenheit für Erfahrungen	167
Verträglichkeit	168
Gewissenhaftigkeit	169
Grenzen der Big Five	170
Intelligenz	170
Woher stammen Persönlichkeitsunterschiede zwischen Menschen?	174
Zur Logik der Verhaltensgenetik	175
Eine alternative Erklärung für den Einfluss der Gene auf unsere Persönlichkeit	178
Zur Interaktion von Anlage und Umwelt	180
Zum Zusammenhang von Persönlichkeit und Verhalten	180
Exkurs: Auf der Suche nach Spitzenleistungen	182
Kurz und gut	184
Studentenfutter	185

Kapitel 9 Können Frauen wirklich nicht einparken?	
Zur Psychologie der Geschlechterunterschiede	189
Bestseller in der Bahnhofsbuchhandlung	189
Worin unterscheiden sich Männer und Frauen?	190
Empathie und Fürsorglichkeit	191
Ehrgeiz und Kompetivität	192
Selbstbewusstsein und Assertivität	194
Aggressivität und Gewalt	195
Risikobereitschaft	195
Mozart versus Jack the Ripper	196
Sozial-konstruktivistische Erklärungen für Geschlechterunterschiede	197
Evolutionspsychologische Erklärungen für Geschlechterunterschiede	198
Die bio-soziale Theorie von Eagly und Wood	199
Empirische Studien zur Überprüfung konkurrierender Theorien	200
Geschlechterunterschiede in der Furcht vor Kriminalität	201
Der Einfluss des Menstruationszyklus auf die weibliche Psyche	202
Partnerwahlpräferenzen und weibliche Teilhabe an der Macht	205
Warum die Wahrheit wie so oft in der Mitte liegt	207
Kurz und gut	209
Studentenfutter	209
Kapitel 10 Indianer und Chinesen - welchen Einfluss hat Kultur auf unser Verhalten?	213
Kultur unter der psychologischen Lupe	213
Wie lässt sich „Kultur“ definieren?	214
Eigenschaften von Kulturen	214
Zentrale Werte versus veränderbare Praktiken	215
Kulturen ändern sich nur langsam	216
Kulturen sind unhinterfragbare Wahrheiten	217
Gibt es so etwas wie universelle Werte?	218
Wieviel Einfluss hat Kultur auf das Verhalten von Menschen?	219
Kultur aus evolutionärer Perspektive	219
Durch welche Wertedimensionen lassen sich Kulturen unterscheiden?	222
Machtdistanz	222
Femininität versus Maskulinität	224
Unsicherheitsvermeidung	225
Individualismus versus Kollektivismus	226

Klima und Kultur.	229
Dänen lügen nicht - finanzielle Ehrlichkeit und interpersonales Vertrauen.	232
Zusammenfassung.	234
Kurz und gut.	235
Studentenfutter.	235

Kapitel 11 Warum Logik oftmals nicht weiterhilft -

normative versus deskriptive Entscheidungstheorie.	239
Normative Entscheidungstheorie.	239
Die Prospekt Theorie.	243
Die Gewichtung von Wahrscheinlichkeiten.	244
Die Wertefunktion und die Bedeutung von Framingeffekten.	245
Wie schätzen Menschen Wahrscheinlichkeiten?.	247
Wissen Menschen eigentlich, was sie wollen?.	250
Die Vorhersage zukünftiger Emotionen.	250
Die Erinnerung an vergangene Ereignisse.	251
Warum wir vom Leben eigentlich gar nichts lernen können.	254
Die Qual der Wahl.	254
Warum normative Modelle nicht immer weiterhelfen.	257
Schöne Frauen und Gebrauchtwagen: Sequentielle vs. simultane Entscheidungen.	258
Interdependente Entscheidungen - Rationalität in einer irrationalen Welt	259
Zusammenfassung und Ausblick.	260
Kurz und gut.	262
Studentenfutter.	262

Kapitel 12 Odysseus und die Sirenen - warum wir manchmal das

Falsche tun, obwohl wir wissen, was das Richtige ist.	265
Was ist ein Selbstkontrollproblem?.	265
Selbstkontrolle als intertemporales Problem.	269
Strategien zur Stärkung der eigenen Selbstkontrolle.	271
Selbstkontrolle als Persönlichkeitsmerkmal.	273
Selbstkontrolle und Lebenserfolg.	273
Kleine Kinder und die Fähigkeit zum Belohnungsaufschub.	274
Selbstkontrolle und Kriminalität - die Theorie von Gottfredson und Hirschi.	275

Selbstkontrolle und sexuelle Gewalt 277

Selbstkontrolle und Staatliche Intervention. 279

Selbstkontrolle aus evolutionärer Perspektive. • . 281

Selbstkontrolle und die Frage nach dem Selbst. 282

Kurz und gut 284

Studentenfutter. 284

Kapitel 13 Is there anybody out there? Wie Menschen ihre soziale Umwelt sehen. 287

Grundlegende Perspektiven sozialer Wahrnehmung 287

 Naiver Realismus und Egozentrismus. 287

 Konstruktivismus versus evolutionäre Erkenntnistheorie. 291

 Erkennen versus Durchwurschteln - wie Menschen ihren Alltag bestehen . . 294

 Exkurs: Wie ökonomische Laien die Wirtschaft sehen. 296

 Wahrnehmung und Erwartung. 299

Warum hat der das getan? Zur Psychologie von Attributionen. 302

 Internale versus externale Attributionen. 303

 Selbstwertdienliche Attributionen. 306

Kurz und gut 307

Studentenfutter. 307

Kapitel 14 Is there anybody in there? Warum es so schwer ist, sich selbst zu erkennen. 311

Wer bin ich?. 311

Selbsterkenntnis: Wollen wir das überhaupt?. 313

Das Erkennen eigener Fähigkeiten und Defizite. 314

 Warum erkennen inkompetente Menschen ihre Unfähigkeit nicht?. 316

 Warum unterschätzen kompetente Menschen ihre Fähigkeiten?. 317

 Warum lernen Menschen nicht aus ihren Erfahrungen?. 318

 Der „Better-than-average" Effekt. 319

Der Kern unseres Selbst. 320

 Unser Leben als Geschichte. 321

 Bewusstes versus unbewusstes Selbst 323

Wie gelangen wir zu besserer Selbsterkenntnis?. 324

 Introspektion. 324

 Feedback durch andere. 327

 Systematische Variation unserer eigenen Umwelt 329

Lohnt sich Selbsterkenntnis?	330
Kurz und gut	333
Studentenfutter.	333

Kapitel 15 Das komplexe Verhältnis von Einstellungen und Verhalten - nur wer sich ändert, bleibt sich treu.

Was sind Einstellungen?	337
Warum man aus Einstellungen nicht auf Verhalten schließen kann.	339
Die Theorie des geplanten Verhaltens.	340
Multideterminiertheit von Handlungen.	341
Spezifische versus abstrakte Einstellungen.	341
Elaboriertheit von Einstellungen und die Rolle eigener Erfahrungen.	343
Viele Einstellungen sind unbewusst	343
Moralische Einstellungen.	345
Grundlegende Aussagen der Dissonanztheorie.	348
Wann tritt Dissonanz auf?	349
Schlussfolgerungen aus der Dissonanztheorie.	351
Rechtfertigung des Aufwands.	352
Dissonanztheorie und die Moralität unseres Verhaltens.	353
Commitment und Dissonanz.	356
Das Leben ist nicht konsequent	357
Kurz und gut	359
Studentenfutter.	359

Kapitel 16 Von Kölnern und Düsseldorfern -

über Stereotype, Vorurteile und soziale Identitäten.

Wir und die anderen.	363
Die motivationale Perspektive.	366
Social Identity Theory.	366
Terror Management Theorie.	368
Die ökonomische Perspektive.	370
Das Ferienlagerexperiment von Sherif et al.	371
Rationale Diskriminierung auf Arbeitsmärkten.	372
Die kognitive Perspektive.	374
Die evolutionäre Perspektive.	377

Zum Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen.	379
Stereotype als Informationen über das eigene Selbst	379
Attributionale Ambiguität.	380
Bedrohung durch Stereotype.	381
Kurz und gut.	383
Studentenfutter.	383
Kapitel 17 Die Furcht vor dem Alleinsein oder „Die Hölle, das sind die Anderen“. Warum sind Menschen soziale Wesen?	387
Der Mensch - ein Herdentier.	387
The Need to belong	388
Ostrazismus.	390
Konformität	391
Reziprozität	394
Soziale Dilemmata.	396
Die Psychologie des Vertrauens.	399
Zusammenfassung.	403
Kurz und gut.	404
Studentenfutter.	404
Kapitel 18 Von Vätern und Metzgern: Wie soziale Rollen, soziale Normen und sozialer Status unser Handeln bestimmen	407
Sozial normal - Was sind soziale Normen?.	407
Injunktive versus deskriptive Normen.	408
Warum befolgen Menschen eigentlich soziale Normen?.	410
Herkunft und Veränderung sozialer Normen.	414
Soziale Rollen und wie sie uns beeinflussen.	415
Verschiedene Konzeptionen sozialer Rollen.	416
Das Stanford-Gefangenenexperiment	418
Rollenkonflikte.	418
Rollen als Be- und Entlastung.	419
Sozialer Status.	420
Status, Macht und sozialer Einfluss.	421
Konsequenzen des sozialen Status.	421
Zusammenfassung.	422

Kurz und gut	423
Studentenfutter.	424
Kapitel 19 Dr. Jeckyll und Mr. Hyde - zur Psychologie von Gut und Böse.	427
Warum sind Menschen aggressiv?	428
Warum Professoren sich so selten prügeln.	431
Aggression als kontingentes Verhalten.	432
Das Märchen von den „edlen Wilden“.	432
Frauen, Männer und Gewalt	433
Altruismus versus Eigennutz.	436
Theorien zur Erklärung (scheinbar) altruistischen Verhaltens.	437
Das Diktator Spiel.	439
Das Commitment Modell von Frank	440
Zur Psychologie von Fairness und Gerechtigkeit	441
Distributive Gerechtigkeit	441
Prozedurale Gerechtigkeit	443
Das Leben als Fußballspiel.	444
Der Mensch zwischen Moralität und Scheinheiligkeit	445
Zusammenfassung	447
Kurz und gut	448
Studentenfutter.	448
Literaturverzeichnis.	449
Sachverzeichnis.	477